

Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 1,80 Mark für das Vierteljahr ohne Dringelohn.

Insertate müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Anzeigenpreis beträgt 85 Pfg. für die 6 gespaltene Zeile. Der Betrag ist im voraus zu entrichten.

Nr 35

Sonntag, den 31. August

1919

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Der unterzeichnete Vorstand beruft hiermit den

17. Verbandstag

zum 27. Oktober d. J. und folgende Tage nach Bremen im Gesellschaftshaus Museum, Domshof Nr. 21a, ein.

Die Tagung beginnt am 27. Oktober, vorm. 9 Uhr.

Tagungsordnung:

1. Konstituierung des Verbandstages.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Ausschusses.
3. Die zukünftige Lohnpolitik des Verbandes.
4. Beratung und Beschlussfassung über die zum Statut und Wahlreglement gestellten Anträge.
5. Der internationale Tabakarbeiterkongress.
6. Beratung sonstiger Anträge.
7. Wahl des Vorstandes und des Vorstehenden des Ausschusses.

Anträge zum Verbandstag, welche in der gedruckten Vorlage zum Verbandstage Aufnahme finden sollen, sind nur von den Zahlstellerversammlungen zu stellen und müssen bis zum 21. September d. J. beim unterzeichneten Vorstand eingereicht sein.

Anträge zum Statut sind so zu halten, daß sie sich nur auf die Materie eines Paragraphen beziehen. Anträge, die gestellte Anträge nur wiederholen, bleiben unberücksichtigt.

Die Delegiertenvahlen zum Verbandstag finden am Sonntag, dem 5. Oktober d. J. in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags statt.

Die Wahlergebnisse nebst Wahlprotokoll und der abgegebenen Stimmzettel sind bis zum 8. Oktober d. J. an den Vorstehenden der Zentral-Wahlprüfungskommission einzusenden. Wahlergebnisse, die nach Ablauf dieser Zeit eingekommen sind, finden keine Berücksichtigung.

Die Wahlen sind nach den Bestimmungen des Wahlreglements vorzunehmen. (Siehe Seite 21—23 des Statuts.)

Die Verbandstagskandidaten können nur von einer Zahlstellerversammlung aufgestellt werden. Ihre Namen sind spätestens bis zum 21. September d. J. beim unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Bremen. Der Verbandsvorstand.

S. A.: Ferd. Gung.

Wahlkreiseinteilung.

(Abwärtend.)

1. Wahlkreis: Hain, Damburg-Altona: 5 Delegierte.
2. Wahlkreis: Zahlstelle Bremen: 2 Delegierte.
3. Wahlkreis: Dagebors, Rützel, Blankensee, Bredstedt, Glindstedt, Gundersleben, Iseho, Kellinghusen, Lauenburg, Neumünster, Rellingen, Rendsburg, Schiffbed, Segeberg, Uetersen, Altenbruch, Harburg, Rehburg, Witten a. d. L., Wotenburg, Gredeschulden, Rübden, Pöschel, Rostod, Ederstedt: 1 Delegierter.
4. Wahlkreis: Begeled, Achim, Burgdamm, Langwedel, Scharmed, Sulingen, Verden, Delmenhorst, Goldenstedt, Obenbürg: 1 Delegierter.
5. Wahlkreis: Zahlstelle Hannover: 1 Delegierter.
6. Wahlkreis: Braunschweig, Gandersheim, Helmstedt, Münden, Göttingen, Clausthal, Etzoldsboden, Wolfenbüttel, Bodenau, Gelle, Götting, Goslar, Gr. Heere, Gr. Müden, Osterode am Harz, Herzberg, Northeim, Worringen, Uslar, Hildesheim, Selms-lahausen: 1 Delegierter.
7. Wahlkreis: Nienstedten, Burg bei Magdeburg, Calbe, Erxleben, Halberstadt, Magdeburg, Nienstedten, Schöndorfen, Stendal, Langenfelde, Wernigerode, Verdenburg, Cöthen, Dessau, Dra-menham, Verh: 1 Delegierter.
8. Wahlkreis: Zahlstelle Nordhausen: 2 Delegierte.
9. Wahlkreis: Zahlstelle i. d. H., Erfurt, Schmoll-mannshausen, Müritzdorf: 1 Delegierter.
10. Wahlkreis: Schwege, Lichterow, Waldbappel, Son-trau: 1 Delegierter.
11. Wahlkreis: Cassel, Kotenbura a. d. H., d. H., Minden, Döhde, Wilsdorf, Unterrieden, Ellingerode, Röhbach, Klein-ammerode: 1 Delegierter.
12. Wahlkreis: Velligenstedt, Rehungen, Friedrichs-lobra, Gieselben, Groß-Weitenbach, Gebesee, Neustadt a. Rennst., Blane, Arnstedt, Frankenhäuser: 1 Delegierter.
13. Wahlkreis: Düsselndorf, Dulsburg, Dittorf, Ober-hausen, Mählheim a. d. R., Watenfeld, Soest, Lippstadt, Waren-dorf, Rheda, Sarsteinfurt, Osnabrück, Neuenkirchen: 1 Dele-gierter.
14. Wahlkreis: Dorn, Emmerich, Geldern, Goch, Dröy, Nees, Rheide: 1 Delegierter.
15. Wahlkreis: Wachen, Köln: 1 Delegierter.
16. Wahlkreis: Dörsen, Pyrmont, Harntup, Det-mold, Dersdorf, Lage, Leopoldshöhe, Brale, Lemgo, Schöt-mar, Eszlingen, Hohlwiesen: 1 Delegierter.
17. Wahlkreis: Darneln, Hest-Oldendorf, Rinteln, Val-dorf, Ratha, Föhndorfen, Niederbedden, Oberbedden, Werthe, Rahne, Wenden: 1 Delegierter.

18. Wahlkreis: Derfeld, Schweicheln, Kirchlingern, Spradow, Völsen, Dümme, Stitt, Ouerheim, Wennighäuser: 1 De-legierter.
19. Wahlkreis: Humberod, Klein-Alten, Hadertrau, Oldenhäuser, Hefenkamp: 1 Delegierter.
20. Wahlkreis: Bünde, Samigloh, Wip: 1 Dele-gierter.
21. Wahlkreis: Enger, Webersenger, Spenge: 1 Dele-gierter.
22. Wahlkreis: Detmolder, Lemmer, Werther, Diefeld: 1 Delegierter.
23. Wahlkreis: Mader, Fr.-Oldendorf, Blashelm, Rübbede, Schlenker, Gilsdalen, Kettelstedt, Südhennern, Doh-len: 1 Delegierter.
24. Wahlkreis: Zahlstelle Gieker: 2 Delegierte.
25. Wahlkreis: Hilsenburg, Warburg, Alfeld, Schotten, Bad Drb, Langenselbold, Mdingen, Hanau: 1 Delegierter.
26. Wahlkreis: Gr.-Alheim, Kl.-Alheim, Michelbach, Al.-Kroppenburg: 1 Delegierter.
27. Wahlkreis: Gr.-Steinheim, Kl.-Steinheim, Hahn-stadt, Frohshausen, Seeligenstadt, Gerndorf a. Rh., Bickenbach, Pfungstadt: 1 Delegierter.
28. Wahlkreis: Borch, Heppenheim, Lampertheim, Kleinheim: 1 Delegierter.
29. Wahlkreis: Offenbach, Dietesheim, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Rödt: 1 Delegierter.
30. Wahlkreis: Mhlheim a. M., Diebrich, Katze, Bingen, Kreuznach, Trier, Vallendar, Dhr bei Coblenz, Neuwied: 1 Delegierter.
31. Wahlkreis: Wetzlar, Langenproffen, Almed: 1 Delegierter.
32. Wahlkreis: Zahlstelle Mannheim: 2 Delegierte.
33. Wahlkreis: Zahlstelle Heidelberg: 4 Delegierte.
34. Wahlkreis: Keilheim, Walldorf, Roth, Krtlach, 1 Delegierter.
35. Wahlkreis: Hohenheim, Neuhausen, Althausen, Pfalzgraben: 1 Delegierter.
36. Wahlkreis: Speyer, Lachen, Eberbach, Wödrum-heim: 1 Delegierter.
37. Wahlkreis: Zahlstelle Kaiserslautern: 1 Dele-gierter.
38. Wahlkreis: Gießelsheim, Obenheim, Draufal, Weckheim: 1 Delegierter.
39. Wahlkreis: Rastbach, Brühlwetterbach, Krenningen, Eppingen, Dellingen: 1 Delegierter.
40. Wahlkreis: Zahlstelle Baden-Baden: 1 Dele-gierter.
41. Wahlkreis: Gundersheim, Laufen, Talm, Schwab., Gmünd, Schwab.-Dall, Mühlacker, Künzelsau: 1 Delegierter.
- 41a. Wahlkreis: Schorndorf, Ruffenhäuser, Ulm, Tübingen: 1 Delegierter.
42. Wahlkreis: Zahlstelle Stuttgart: 2 Delegierte.
43. Wahlkreis: Zahlstelle Heilbronn: 1 Delegierter.
44. Wahlkreis: Zahlstelle Weinstadt: 1 Delegierter.
45. Wahlkreis: Zahlstelle München: 3 Delegierte.
46. Wahlkreis: Ansbach, Brud, Landshut, Bamberg, 1 Delegierter.
47. Wahlkreis: Neureut, Offenbach, Elgersweier, Diersburg, Gengenbach, Schutter, Schutterwald: 1 Dele-gierter.
48. Wahlkreis: Friesenheim, Oberweier: 1 Dele-gierter.
49. Wahlkreis: Dinglingen, Hugsweier, Lahr, Rahlbach, Seelbach, Nalsach, Reichelsbach, Kürzell, Hofweier, Schutterzell, Mhlheim, Ottenheim: 1 Delegierter.
50. Wahlkreis: Kottenweier, Grafenhausen, Drschweier, Schmieheim, Ringheim, Ringingen: 1 Delegierter.
51. Wahlkreis: Maltersheim, Emmendingen, Dorn-lingen, Freiburg, Geroldshausen, Herrard: 1 Delegierter.
52. Wahlkreis: Erft, Apsola, Eisenberg, Kofla, Kofla, Kofla, Lehesten, Coburg, Lobenstein, Berra bei Greiz, Burgbach, Weida, Ronneburg, Reichswitz, Feiz, Leuchern, Raumburg, Weitzen-fels, Mterkeburg, Halle: 1 Delegierter.
53. Wahlkreis: Mhl, Kreuzburg, Ellenach, Eschungen, Wernshausen, Breitung, Wafungen, Walldorf a. d. W.: 1 Dele-gierter.
54. Wahlkreis: Brothode, Al.-Schmalldorf: 1 Dele-gierter.
55. Wahlkreis: Gera, Kölsch, Schmil, Meuselwitz, Schmoll, Winternsdorf, Altenburg: 1 Delegierter.
56. Wahlkreis: Glaucha, Chemnitz, Stolberg, Ester-berg, Jmidan, Fernig, Deuten, Lunzenau, Pegau, Rannhof, Eilen-burg, Delitzsch, Wittenberg, Mhlberg, Wurzen, Muzen: 1 Dele-gierter.
57. Wahlkreis: Zahlstelle Leipzig: 1 Delegierter.
58. Wahlkreis: Zahlstelle Chemnitz: 1 Delegierter.
59. Wahlkreis: Zahlstelle Chemnitz: 1 Delegierter.
60. Wahlkreis: Frankenberg i. S.: 1 Delegierter.
61. Wahlkreis: Harta, Kölsch, Geringswalde: 1 De-le-gierter.
62. Wahlkreis: Zahlstelle Dresden: 18 Delegierte.
63. Wahlkreis: Waldheim, Rohnitz, Mittweida, Nat-nichen, Oederan: 1 Delegierter.
64. Wahlkreis: Lützenberg, Johannsgergenstadt, Schöndorf: 1 Delegierter.
65. Wahlkreis: Zahlstelle Seiffen: 2 Dele-gierte.
67. Wahlkreis: Reitzsch, Meissen, Sänichen, Kressho, Großenhain, Könnigsbrunn, Bretnig, Bischofswerda, Oberottendorf, Löbau, Bayern: 1 Delegierter.
68. Wahlkreis: Götlich, Schöneberg, Bunzlau, Gahnau, Stegitz, Neumarkt, Wöhlitz, Müstau, Briesau, Halbau, Sporkau: 1 Delegierter.
69. Wahlkreis: Zahlstelle Breslau: 3 Delegierte.
70. Wahlkreis: Oppeln, Zwozlau, Ratibor: 1 Dele-gierter.
71. Wahlkreis: Ohlau, Steindorf, Pesterwitz, Brieg: 1 Delegierter.
72. Wahlkreis: Banzen, Strehlen, Frankenstein, Glatz, Langenbielau, Schwelbitz, Striegau, Jauer, Dirschberg, Goldberg: 1 Delegierter.
73. Wahlkreis: Rawitzsch, Neusalz, Rosen, Ritz, Schwertin an der Warthe, Wronberg: 1 Delegierter.
74. Wahlkreis: Zahlstelle Magdeburg: 1 Delegierter.

75. Wahlkreis: Zahlstelle Elbing: 2 Delegierte.
76. Wahlkreis: Danzig, Pl.-Stargard, Graudenz, Ja-stron, Schöndorfer, Kriebitz: 1 Delegierter.
77. Wahlkreis: Neudamm, Cistrin, Frankfurt a. d. O., Schwelbitz, Bülkau, Guben, Sommerfeld, Sorau: 1 Dele-gierter.
78. Wahlkreis: Zahlstelle Finsterwalde: 1 Dele-gierter.
79. Wahlkreis: Forst, Spremberg, Cottbus: 1 Dele-gierter.
80. Wahlkreis: Lübben, Ludau, Dahnau i. M.: 1 Dele-gierter.
81. Wahlkreis: Zahlstelle Berlin: 5 Delegierte.
82. Wahlkreis: Jüterbog, Ludenwalde, Trebbin, Rosen, Storkow, Fürstenwalde, Wolterdorf, Müncheberg, Potsdam, Branden-burg, Spanbau, Nauen, Wittenberge, Neuruppin, Schenick, Schwedt a. d. O., Prenzlau, Paretz, Wolgast: 1 Delegierter.

Zentralwahlprüfungskommission.

Die nach dem Statut zur Feststellung der Wahlergebnisse einzusetzende Zentralwahlprüfungskommission ist in der am 26. August 1919 abgehaltenen Mitgliederversammlung der Zahlstelle Bremen gewählt worden. Sie hat sich konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden den Kollegen Louis Mehner bestimmt. Alle Wahlergebnisse sind bis spätestens den 8. Oktober 1919, einschließlich, an den Kollegen Louis Mehner, Bremen, Theedinghäuserstraße 22, einzusenden.

Der Verbandsvorstand.

Lokalkomitee.

Die Zahlstelle Bremen hat in ihrer am 26. August 1919 abgehaltenen Mitgliederversammlung aus Anlaß des in Bremen stattfindenden Verbandstages ein Lokalkomitee gewählt. Vorsitzender ist Kollege S. Wobbenkamp, Bremen, Gewerkschaftshaus, Faulenstr. 58/60, Zimmer 13. Zuschriften betr. Wohnung usw. sind an vorstehende Adresse zu richten.

Das Lokalkomitee.

Die Tabaksteuer in der Nationalversammlung.

Präsident: Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Wir treten ein in die Beratung des zweiten Gegenstandes der heutigen Tagesordnung: Zweite Beratung des Entwurfs eines Tabaksteuergesetzes (Nr. 379 der Drucksachen).

Bericht des 12. Ausschusses (Nr. 778 der Drucksachen). Berichterstatter: Abgeordneter Reichmann, Anträge Nr. 701, 706, 707.

Ich eröffne die Diskussion über § 1 und erteile das Wort dem Herrn Abgeordneten Wehlich.

Wehlich, Abgeordneter: Meine Damen und Herren! Ich habe uns alle klar darüber, daß, nachdem die Beratung erledigt ist, es unsere wichtigste Aufgabe ist, an den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu denken. Die Grundlage für einen wirtschaftlichen Aufbau ist natürlich die Befriedigung der Reichsfinanzen. Es ist wohl kaum notwendig, festzustellen, daß alle politischen Parteien und Wirtschaftsklassen das Bestreben haben, zur Deckung dieser Befriedigung der Reichsfinanzen bis zur Grenze des Möglichen und Erträglichsten zu geben. Dies gilt sowohl für die direkten wie für die indirekten Abgaben; aber es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, wenn man von der volkswirtschaftlichen Standpunkt aus die vorliegende Steuergesetzgebung betrachtet, die Grenzen des Möglichen und Erträglichsten weit überschritten sind. Wir waren niemals Gegner der indirekten Steuer und wir machen auch den politischen Parteien, die heute ihrem Prinzip treu geworden sind und für die indirekten Steuern statuten wollen, daraus keinen Vorwurf. Die Not des Reiches verlangt schließlich, daß alle festgesetzten Prinzipien aufgegeben werden und aus der Not eine Tugend gemacht werden muß.

Was nun das vorliegende Tabaksteuergesetz anlangt, so besteht wohl kaum ein Zweifel darüber, daß man nach Inkrafttreten desselben die ernstlichen Bedenken hegen muß, ob die Ertragsmöglichkeit des Tabakgewerbes und -handels und der Tabakindustrie erhalten werden kann. Des Reichsfinanzministers Schreier nach, Geld ist gewiß verständlich, und wir unterstützen den Herrn Minister gern in dem Bestreben, soviel wie möglich Mittel für die Reichskasse herauszuholen. Aber es ist unverständlich, wenn dieser Ruf durch die Befürwortung des gesamten Wirtschaftsgesetzes erfüllt werden soll. (Sehr richtig! rechts.) Die Allgemeinheit, der Kaufmann, der Handel, die Gewerbetreibende, jeder einzelne ruft heute nach Abbau der Preise. Diese Steuererhöhung kann einen Abbau der Preise aber nicht herbeiführen. Im Gegenteil, es ist kein Zweifel darüber, daß die gesamte Steuerpolitik des Reiches unbedingt stark preistreibend wirken muß. — Der Gesamt-ertrag der Tabaksteuer soll nach dem Entwurf 800 Millionen betragen. Wir haben auch hier bei anderen Gesetzen eine Ertragsberechnung vorliegen. Heute morgen ist vom Herrn Kollegen Wehlich der Ausdruck gefallen, daß bei der Grundsteuer eine „Mittelmäßigkeit“ vorliege. Nun, meine verehrten Anwesenden, nicht allein bei der Grundsteuer, auch bei der Tabaksteuer liegt uns eine „Mittelmäßigkeit“ vor. Ich will das mit wenigen Worten beweisen.

Der Ertragsentwurf der Tabaksteuer rechnet mit den Verhältnissen, wie sie im Jahre 1918 bestanden, sowohl was das Quantum der herzustellenden Zigaretten, als auch was die Preis-lage anlangt. Wir wissen doch alle ganz genau, daß in Zukunft viele Absätze davon sein kann, daß der Dampfdruck der Zigaretten

In der Freisitzung von 6 bis 23 A. Morgen wird, und auf dieser
Freisitzung ist der Entwurf ausgearbeitet. (Hört! hört! rechts.) Der
Entwurf sagt, daß 96 Prozent aller hergestellten Zigaretten in Zu-
kunft in Freisitzung von 15 A im Durchschnitt liegen werden. Selbst
wenn wir die Staffel optimistisch gerechnet um drei Stufen er-
höhen können, wenn wir annehmen, daß wir tatsächlich in der
nächsten Zeit Verhältnisse bekommen sollten, daß der Preis einer
Zigarette 20 bis 30 A im Durchschnitt betrage, dann würden wir
fast eines Ertrages von 200 Millionen Mark einen Ertrag von
ungefähr 400 Millionen haben. Nun wird das Reichsfinanz-
ministerium vielleicht sagen: es ist ja sehr schön, wenn wir statt
200 400 Millionen bekommen; nicht unberücksichtigt darf aber dabei
bleiben, daß diese beachtliche Heraushebung aus der Zigaretten-
industrie vielleicht das Gegenteil bewirkt als erwartet. In der
gleichen Linie ist die Aufhebung auch bei der Zigarettensteuer
bei den anderen Tabaksteuern aufgemacht, so daß letzten Endes
fast 600 Millionen, wie der Ertragsentwurf ausrechnet, circa
1 1/2 Milliarden herauskommen würden. Aber es ist kein Zweifel
— ich erwähnte es bereits eingangs meiner Rede —, daß diese
enormen hohen Steuern auch hier genau wie bei der Grundbesitz-
steuer unbedingt prohibitiv auf unser gesamtes Gewerbe wirken
müssen.

Das Tabakgewerbe ist nicht in der Lage, die Steuer in der
Höhe, wie sie das Reichsfinanzministerium vorstellt, zu ertragen zu
können. (Sehr richtig! rechts.) Nun habe ich bereits im Aus-
schuß darauf hingewiesen, daß die Steuererhöhung unerschwinglich
und die Gefahr besteht, daß die Steuer schließlich für alle
Tabakerzeugnisse verhängt auf die gesamte Industrie
und das Gewerbe wirken müsse; infolge der falschen Ertrags-
berechnung sei eine wesentliche Herabsetzung der Steuererhöhung
im Interesse der Finanzen besonders begründet. Nun möchte ich
aber noch auf eine Sache aufmerksam machen. Wenn wir so un-
erschwinglich hohe Steuern haben, so besteht auch die Gefahr, daß
der Schmuggel und der Schleichhandel in der Zukunft in noch
viel stärkerem Maße blühen wird als bisher; denn das Geschäft
ist weit lohnender, und wir haben ja leider feststellen müssen, daß
auch in der neuen Zeit unter der neuen Regierung es nicht mög-
lich war, erfolgreich gegen den Schleichhandel anzukämpfen. Im
Gegenteil muß leider festgestellt werden, daß der Schleichhandel
gerade in der neuen Zeit in noch weit entsetzlicherem Maße wuchert
als zu den Zeiten der alten Regierung. (Sehr wahr! rechts.) An-
scheinend hat die Regierung weder die Mittel noch die Kraft,
Argendwelche Maßnahmen zu treffen, die dem Schleichhandel auch
nur einigermaßen einen Damm entgegenzusetzen.

Ich komme dann auf einen andern Punkt. Während der
ersten und zweiten Lesung im Steuerausschuß wurde das Gesetz
über die Zahlung der Zölle in Gold publiziert. Daraufhin
 kamen Wünsche, daß man, um die höhere Belastung des Tabaks
 einigermaßen wieder einholen zu können, bei den Steuer-
 zöllen einen Rabatt gewähren solle, der eine gewisse Rück-
 vergütung für die höhere Zahlung der Zölle darstelle. Ueber diesen
 Punkt ist zwar im Ausschuss selbst in der letzten Beratung eine
 Entscheidung erzielt worden. Aber schließlich haben meine Aus-
 führungen im Ausschuss doch das eine gezeigt, daß man heute
 selbst bei der Mehrheit, die seinerzeit im Ausschuss für diese Rück-
 vergütung des § 85a gestimmt hat, die ernstesten Zweifel gegen
 diesen § 85a hat. (Hört! hört! rechts.) Wenn wir dies zu ver-
 zeichnen haben und heute vom Ausschuss gewissermaßen einen
 Gegenentwurf vorgelegt bekommen, von dem wir ganz genau
 wissen, daß der Entwurf so, wie er aus dem Ausschuss heraus-
 gekommen ist, nicht Gesetz wird, so liegt das darin, daß genau
 wie bei den andern Gesetzesvorlagen in einer geradezu unverant-
 wortlichen Weise gepöpst und getrieben wird. (Sehr gut! rechts.)
 Da ich möchte direkt sagen, es ist andererseits, wie heute die
 Steuererhebung durchgepeitscht werden soll.
 (Sehr richtig! rechts.) Wenn ich hier einmal meinen persönlichen
 Standpunkt ausdrücken darf — ich will damit zunächst niemand
 etwas Vorwerf machen —, so muß ich das eine feststellen: wenn
 in der bisherigen Weise weitergearbeitet wird, wenn die Geschäfts-
 führung so wie bisher geführt wird, dann handelt jeder einzelne
 gewissenlos, wenn er das mitmacht. (Sehr wahr! rechts.) Wir
 unternemen nicht in der Lage, dagegen irgend etwas zu tun,
 und wir arbeiten zunächst mit, soweit es möglich und erträglich
 ist. Die Schuld aber hat die Regierungsmehrheit, die ein der-
 artiges Durchpeitschen zuläßt. (Erregter Widerspruch von den
 Sozialdemokraten.) Wir unternemen müssen jede Verantwortung
 ablehnen für jedes einzelne Gesetz, das in dieser Weise durch-
 gepöpst wird. (Stille des Präsidiums.)

Präsident: Herr Abgeordneter, wir sind nicht in einer all-
 gemeinen politischen Debatte, sondern bei § 1 des Tabaksteuer-
gesetzes. Ich muß bitten, dazu zu sprechen.

Beglich, Abgeordneter: Es ist dies im Zusammenhang mit
dem § 1 des Tabaksteuergesetzes, Herr Präsident!

Präsident: Darüber habe ich zu befinden, und ich kann den
Zusammenhang nicht einsehen.

Beglich, Abgeordneter: Es ist nun mit dem § 85a ein Para-
graph eingefügt worden, der einen Ausgleich bilden soll, wie ich
 bereits erwähnte, zwischen der Höherzahlung der Zölle in Gold
 und den ursprünglichen Steuerzöllen.

Wie liegt nun die Sache? Der Tabakzoll ist ein Ge-
wichtszoll und ist für jede Zigarette in jeder Preislage gleich; er
 beträgt für jede Zigarette ungefähr drei bis vier Pfennige, und es
 soll nun eine Rückvergütung stattfinden nach vorliegender
 Einschätzung auf Grund der jeweiligen Valuta. Ich
 will darauf nicht näher eingehen. Die Rückvergütung beträgt bei
 jeder billigen Zigarette ungefähr drei bis vier Pfennige; bei der
 teuren Zigarette, bei der Zigarette von einer Mark werden fünfzehn
 Pfennige zurückvergütet, also das Fünffache dessen, was die Diffe-
 renz ausmacht zwischen der Zahlung in Gold und dem ur-
 sprünglichen Steuerzoll. Das ist an sich ein schlechtes Geschäft,
 das die Reichsfinanzen damit machen. Auf der einen Seite haben
 sie die Rückzahlung erlassen, daß die Zölle in Gold bezahlt werden
 sollen, und auf der andern Seite wollen sie das, was sie erziehen
 wollen, zurückvergüten, und zwar teilweise in fünfzehn- und
 zwanzigfachen Beträgen. Ich muß darauf hinweisen, weil es
 immerhin möglich ist, daß, sofern der Steuerzuschuß sich wieder
 mit dieser Frage befassen sollte, bereits heute das Plenum darüber
 entzogen sein kann, ob dieser § 85a überhaupt Gesetz werden kann
 oder nicht.

Als dieser § 85a in der Kommission angenommen wurde
 konnte man seinem Widerspruch und Ausführungen so leise durch-
 schießen, daß die Tendenz der Mitglieder des Ausschusses dahinging,
 die unerschwinglich hohe Steuerbelastung des Zigarettengewerbes her-
 abzulegen. Der Ausschuss näherte sich damit mehr und mehr dem
 von mir von Beginn an eingenommenen Standpunkte. Ich habe
 nun nach dieser Richtung auch einen Antrag eingebracht, eine neue
 Einschätzung einzuführen zu lassen. Ich bin gern bereit, an den
 Gegenständen meine Bemerkungen vorzunehmen zu lassen, damit ein
 Einverständnis zwischen den Ausschussmitgliedern hergestellt wer-
 den kann. Aber grundsätzlich muß ich mich dahin äußern, daß
 in der Form, wie es in § 85a gezeichnet ist, die Rückvergütung der
 Zölle in Gold nicht einzuführen ist. Der Weg, den man hier
 beschreiben will, ist an sich absolut ungangbar und technisch kaum
 durchführbar; er ist irreführend und trifft alles andere, als was
 man damit beabsichtigt. Es ist auch ungesund das eine: daß man
 die gewaltigen Steuererhöhungen der Zigaretten hierbei herabsetzt und die
 Steuererhöhungen der Zigaretten in der gleichen Weise beläßt, wie es
 im Entwurf vorgesehen ist und wie sie in erster Lesung im Aus-
 schuss angenommen wurden. Selbst der Referent des Ausschusses,
 der Herr Abgeordnete Reichmann, hat im Bericht ausdrücklich
 den Grundgedanken festgelegt, daß die gesunde Re-
 lation zwischen Zigaretten und Zigaretten unter
 allen Umständen gewahrt bleiben müsse, und daß es sich keineswegs
 umfänge, eine einseitige Herabsetzung vorzunehmen. Diese einseitige
 Herabsetzung tritt nun ein, wenn wir die Herabsetzung der Steuer-
 zölle der Zigaretten, die ich an sich befürworte, vornehmen und
 man nicht gleichzeitig auch mit einer entsprechenden Herabsetzung
 für die Zigaretten folgt. Ich habe nun nach dieser Richtung hin
 auch eine Klage aufgestellt; ich habe entsprechend der Ver-
 jägung des Steuerzolls der Zigaretten dies auch für

Zigaretten gehen und hierbei alle Momente berücksichtigen, und
 ich glaube: die Herren, die sich mit dieser Frage näher befassen,
 werden ohne weiteres zugeben, daß dieser Weg an sich gangbar
 ist, und dürfen uns nicht abhalten lassen, denselben zu beschreiten,
 selbst wenn nicht das Reichsfinanzministerium mit den üblichen
 Reden kommt und fortgesetzt betont: wir brauchen jetzt Geld,
 wir können das Geld, das wir notwendig haben, nicht erlangen,
 wenn man die Steuererhöhung herabsetzt. Das ist ein Trugschluß.
 Wenn wir die Steuererhöhung für die Zigaretten in entsprechender
 Höhe wie für die Zigaretten herabsetzen, dann glaube ich, tritt
 gerade das andere ein: wir werden für die Reichsfinanzen mehr
 Geld herabkommen, als wenn wir durch unerschwinglich hohe
 Steuererhöhungen das ganze Tabakgewerbe ruinieren. (Sehr richtig!
 rechts.) Wegen die Vorlage des Ausschusses spricht auch noch die
 rein praktische Erwägung, daß die Durchführung insofern außer-
 ordentlich erschwert ist, als in § 9 der Zollvereinbarung mit der Ein-
 führung des Tabaks beginnt, während diese Rückvergütung ja erst
 mit dem Moment eintritt, da die fertige Zigarette herausgeht. In
 der Zwischenzeit, einem Zeitraum von circa acht Wochen und noch
 länger, ist natürlich bei den ungeheuren Schwankungen der Valuta
 ebenfalls vorauszuweisen, daß diese Sache dann nicht mehr maß-
 gebend sind. Es ist auch unmöglich, daß bei den ungeheuren
 Schwankungen der Valuta der Kaufmann und Fabrikant eine
 Sicherheit in der Kalkulation selbst haben kann.

Ich möchte jetzt auf die wichtigste Frage eingehen, die uns
 ja auch im Ausschuss in besonderem Maße beschäftigt hat: das ist
 die Frage der Vandalen, oder Fakturwert-
 steuer. Über sich mit der Frage selbst nicht näher besetzt hat,
 wird nicht ohne weiteres zu dem Schluss kommen, daß diese Frage
 von einer so ungeheuren Tragweite ist. — Ich möchte das eine
 betonen: die Freunde der Vandalen sind lediglich die Großindustrie
 und das Großkapital, ein verhältnismäßig kleiner, aber sehr
 mächtiger Kreis, und diese Freunde der Vandalen führen für die
 Vandalen besonders den Umstand an, daß das Reich dadurch in
 dem Einbringen der Steuer gesicherter sei als bei der Fakturwert-
 steuer. Das ist zunächst eine Behauptung, die bewiesen werden
 muß. Aber bei der Gelegenheit möchte ich gleich das eine ein-
 schärfen: die Gegner der Vandalen, die Freunde der Fakturwert-
 steuer haben ja dem Reichsfinanzministerium selbst Vorschläge
 gemacht, die es fast unmöglich erscheinen lassen, eine Interzessions-
 der Steuer selbst herbeizuführen. Zu dem Vorschlag gehört natür-
 lich als Grundlage geordnete Buchführung der Erzeuger der Zi-
 garetten. Nun, meine Damen und Herren, wenn die Buchführung in
 weitere Kreise mehr und mehr eingeführt wird, so ist das kein
 Schaden im Gegenteil, von einem wesentlichen erzieherischen Werte.
 Die Zahl der Gegner der Vandalen ist sehr groß. Fast
 der gesamte Handel, der größte Teil des Großhandels, die Klein-
 industrie, die Mittelindustrie, sie alle sind Gegner der Vandalen
 und befürworten die Fakturwertsteuer. Es ist ganz interessant,
 was ich heute bekommen habe: einen Artikel aus dem „General-
 anzeiger für Zigaretten, Zigaretten und Tabakhandel“. Es ist ein
 Bericht über eine Sitzung des Verbandes des bairischen Tabak-
 gewerbes in München. Dieser Verband hat einen einstimmigen
 Beschluß gefaßt — der Herr Präsident gestattet mir, ihn zu ver-
 leihen —, der folgendermaßen lautet:

Die von mehreren hundert Mitgliedern des Verbandes des
 bairischen Tabakgewerbes in München besuchte außerordentliche
 Mitgliederversammlung vom 14. Juli in München lehnt die von
 der Reichsregierung vorgeschlagene Vandalensteuer ab. Sie
 erwartet von der Nationalversammlung, daß sie eine Fakturwert-
 steuer schafft und dabei eine Hauptforderung des Tabak-
 gewerbes, Verhinderung der Einführung der Zigarette zum
 Markenartikel, zeitlos verwirklicht. Das Tabakmonopol jeder
 Art abgelehnt werden, glaubt der Verband gar nicht besonders
 betonen zu brauchen.

An derartigen Resolutionen können wir nicht vorbeigehen.
 Das ist nun nicht etwa die einzige Resolution, die ein Händler-
 verein gefaßt hat; eine ganze Reihe ähnlicher Resolutionen liegen
 uns vor. Aber auch zahlreiche industrielle Unternehmungen haben
 in gleicher Weise Entschlüsse herbeigeführt.

Wenn sich nun namentlich die Händlerkreise so scharf gegen
 die Vandalen ausgesprochen haben, so liegt das natürlich in erster
 Linie darin, daß es für sie eine Existenzfrage ist, und man darf
 nicht leichtfertig gewaltige Kreise des Mittelhandels preisgeben.
 Es ist notwendig, daß die Frage aufs ernste geprüft wird, und
 wir müssen uns hier schließlich dem Urteil der berufenen Sach-
 verständigen — und das sind doch die Interessentengruppen —
 unterwerfen und nicht nur dem Urteil eines kleinen Kreises von
 Großindustriellen.

Nun wird noch das eine Moment besonders hervorgehoben,
 die Vandalen sei ein Schutz für die Konsumenten.
 Treibt man diese? Stimmt denn das? Ist die Vandalen wirk-
 lich ein Schutz für die Konsumenten? Ich meine gerade das Gegen-
 teil. Die Vandalen gibt eher dem unweisen, dem unseligen In-
 teressanten Mittel in die Hand, den Konsumenten zu täuschen. In
 der Vandalen selbst wird gewissermaßen amtlich der Wert einer
 Ware vorverkauft, den sie ja gar nicht zu haben braucht. Ich
 betone, daß ich hier natürlich insbesondere an die Unseligen denken
 muß, und unselige Kreise gibt es heute in allen Berufsgruppen.
 Keiner ist davon ausgenommen.

Was nun die Hinterziehungsmöglichkeiten selbst
 anlangt, so ist wohl kein Zweifel darüber: Hinterziehungsmög-
 lichen sind bei der Vandalen vorhanden und sie sind bei der
 Fakturwertsteuer vorhanden. Der Unselige wird sowohl hier
 wie da, auch wenn die Marken noch so eng gezogen werden, Marken
 finden, auch die er hindurchschlüpfen kann. (Sehr richtig! rechts.)
 Im übrigen haben, wie ich bereits erwähnte, die Anhänger der
 Fakturwertsteuer der Regierung die notwendigen Vorschläge
 unterbreitet.

Meine verehrten Anwesenden! Nun kommt die wichtigste
 Frage, warum der Händler gegen die Vandalen ist. Durch die
 Vandalen wird das Markensystem eingeführt. Diese
 Einführung ist nicht arundlos, wie wohl jeder, der einigermaßen
 mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in der Praxis befaßt weiß,
 beurteilen kann. Die Ausbreitung des Markensystems in der Zi-
 garettenbranche muß aber auf diese letzten Endes unheilvoll ein-
 wirken. Nach Einführung der Vandalen wird sich in Zukunft die
 Nachfrage lediglich nach einer Marken-Zigarette richten und danach,
 wie groß die Bekanntheit für diese gewesen ist, und nur außerordentlich
 kapitalstarke Firmen sind in der Lage, die aus der Zigaretten-
 industrie her bekannte Markenbekanntheit auf Kosten der kleinen Ver-
 treibe und letzten Endes natürlich auch auf Kosten der Konsumenten
 durchzuführen.

Selbst ein Befürworter der Vandalen, der ja allen Sach-
 leuten bekannte Senator Viermann, erklärte:

Im Endeffekt werden wir durch die Vandalen also doch
 zum Markenartikel mit harter Kasse kommen, wenn ich dies
 vielleicht auch erst langsam und auf indirektem Wege einschleichen
 wird.

Als hier gibt selbst ein Befürworter der Vandalen un-
 annehmbar zu, daß die Vandalen das Markensystem befördern
 muß. — Die Fähigkeit des Händlers wird aber dann
 beim Markensystem so gut wie ausgeschaltet. Gerade
 der Händler hat sich doch wahrlich in den letzten Jahren rechtlich
 bemüht, das Ansehen für seine Kundenschaft zu tun. Während der
 Kriegszeit hat gerade der Zigarettenhandel sich durch die schwierig-
 sten Verhältnisse hindurchwinden müssen. Jeder Raucher weiß
 ganz genau, daß man fast in jedem Zigarettenladen nur die Kraut-
 des ins Hohl gerückten Mannes oder eine Kriegervonne im Laden
 sehen und die Gedächtnisse besorgen sah. Sie haben sich redlich durch-
 gekämpft, und wir haben die Verpflichtung, dem Handel nicht durch
 eine Steuererhebung den Wiederaufbau unmöglich zu machen.

Der Händler — um noch einige Worte dazu zu sagen —
 hafter doch für die Güte der Ware. Er hat sich bisher immer
 bemüht, eine Ware herbeizubekommen, die den Anforderungen der
 Kundenschaft genügt. Ein Händler konnte nicht bestehen, wenn
 er nicht das ernste Bestreben hatte, den Wünschen der Käufer
 gerecht zu werden. Das würde in Zukunft beim Markensystem
 wegfallen; denn da wird einfach die Marke verlangt. Der Händler

hat nicht mehr Vorschläge zu machen, er hat auch nicht noch der
 Güte der Ware zu fragen, sondern Marke fordert wird einfach
 verlangt, und diese hat er zu führen, vor allen Dingen natürlich
 diejenige Marke, die dem Käufer durch die schreiendste Bekanntheit
 bekanntgeworden ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf einen Umstand
 aufmerksam machen, der bei der Beurteilung dieser Frage doch
 nicht ganz so unbedeutend ist. Die Herstellung der Zigarette bezieht
 wie Ihnen allen bekannt ist, zum größten Teil auf Handarbeit.
 Sie ist also nicht mit der Zigarettenherstellung zu ver-
 gleichen, die in der Hauptsache eine maschinelle ist. Die Zigaretten-
 fabrikation erstreckt sich bis in die kleinsten Kreise. Man kann
 behaupten, daß der wirtschaftliche Aufbau in keinem Industrie-
 zweig so schnell ist wie in der Zigarettenbranche. Jeder schlichte,
 arbeitssame, vorwärtsstrebende Arbeiter hat in der Zigarettenbranche
 die Möglichkeit, selbständig zu werden. Derartige Bestrebungen
 dürfen wir nicht unterbinden, sondern müssen sie unterstützen.
 Wenn wir diese Bestrebungen unterbinden, so erreichen wir schließ-
 lich nur, daß auf Kosten der kleineren und kleinsten Betriebe eine
 Zusammenballung dieser Industrie eintritt. Das ist auch vom
 sozialen Standpunkt aus eine verwerfliche Maßnahme. Wir müssen
 alles verhindern, was dazu führt, daß gewisse Industriezentren
 nach der Großstadt verlegt werden, und im Gegenteil Wert darauf
 legen, daß möglichst ein Dinausstreben aus der Stadt nach dem
 Lande erfolgt. Eine solche Entwicklung wird natürlich unterbunden,
 wenn die Vandalen einseitig durch sind.

Bereits Anwesende! Ich möchte Sie also bitten, § 11, der
 die Vandalen behandelt, abzulehnen. Ich bitte Sie vor allen
 Dingen auch in Erwägung zu ziehen, daß wir doch allen Grund
 haben, dafür zu sorgen, daß die ungezählten selbständigen
 Betriebe nicht vernichtet werden. Es handelt sich allein
 in der Zigarettenhändlerbranche um circa 60 000 selbständige Un-
 ternehmungen. Die Zahl der Zigarettenindustriellen der kleinen
 Zigarettenherzeuger, ist mir an sich nicht bekannt. Ich schätze sie
 aber auf 10 000 bis 20 000. Nebenfalls bitte ich Sie gerade diese
 Frage nicht vom Parteistandpunkt aus zu beurteilen, sondern die
 Mittelstandsinteressen hier wohlwollend zu prüfen und aus den
 Gründen, die ich vorgebracht habe, die Vandalen abzulehnen.
 (Abg. Dr. Mund: Ist doch abgelehnt!) Wenn Sie die Vandalen
 ablehnen, dann zeigen Sie eine wahre Mittelstandsfreundlichkeit.
 Sie handeln nicht nur im Interesse der kleinen und mittleren Er-
 zeuger, Sie handeln nicht nur im Interesse des Handels. Sie han-
 deln auch im Interesse der Arbeiter, und schließlich zeigen Sie auch
 im Interesse der Reichsfinanzen dafür, daß die Steuerkraft des
 Reiches erhalten bleibt. (Bravo! rechts.)

Vizepräsident Loh: Das Wort hat der Herr Abgeordnete
 Schlichter.

Schlichter, Abgeordneter: Meine Damen und Herren! Wenn
 Herr Vordredner hat hier angeführt, daß die jetzigen Steuererhöhungen
 leichtfertig, gewissenlos ausgearbeitet seien und daß der gewissenlos
 sei, der das noch mitmache. Ich möchte Herrn Abgeordneten
 deutlich machen, daß wohl noch keine Ursache ersichtlicher und besser
 von der Industrie mit durchdacht und ausgearbeitet worden ist,
 als diese Vorlage. (Sehr richtig! links.) Aber es gab in Deutsch-
 land eine Zeit, wo die konservative Partei die Steuererhöhungen
 war, wo man den Tabak befreit hat und Tabaksteuererhöhung
 in der gewissenlosesten Weise gemacht hat. Meine Kollegen, die
 alten Tabakarbeiter, denken heute noch mit Entsetzen an die Zeit
 zurück, wo man Tabaksteuererhöhung gemacht hat, die mit einem
 Schlage 30 000 Arbeiter brotlos gemacht haben. Diese Partei hat
 die Tabakarbeiter ohne jede Unterfertigung arbeitslos auf die Straße
 geschickt. Heute denkt man mit Grausen daran zurück, daß diese
 arbeitslosen Tabakarbeiter damals zum Strich gepeitscht haben, um
 dem Glende zu entgehen. Jetzt stellt man sich in die Opposition
 und hat dieses alles vergessen!

Die Vorlage, die wir vor uns haben, bedeutet eine sehr
 starke Belastung für die Tabakindustrie, sie ist das
 äußerste, was die Industrie ertragen kann, wenn ihr lebensfähig
 bleiben soll. Aber mit der jetzigen Art der Besteuerung, wie sie
 augenblicklich besteht, geht es auch nicht weiter, die jetzige Art
 der Besteuerung würde die Industrie in eine noch schwerere Kata-
 strophe hineintreiben.

Ich erinnere daran, daß wir jetzt einen Wertzoll von 60 Proz.
 auf Tabak haben, einen Einfuhrzoll von 130 A pro Doppelzentner
 und daß wir eine Inlandssteuer auf Tabak haben von 70 A pro
 Doppelzentner. Der Wertzoll von 40 Prozent, der in Gold bezahlt
 werden muß auf Tabak, der vom Ausland kommt, würde bei
 dem jetzigen Kursstande unserer Mark ungeheuer wirken (sehr
 richtig! links) und der Industrie viel tieferen Schaden schlagen als
 die Steuer, wie wir sie durch die Vorlage bekommen. Und deshalb
 martet die Industrie darauf, vor dem Wiederaufbau, der heutzutage
 wird, eine neue Grundlage für die Besteuerung zu bekommen.

Die Einnahme aus der neuen Steuer soll
 400 Millionen Mark bringen. Herr Abgeordneter Reichmann hat
 daß sie viel mehr brächte, weil die Zigaretten ja ganz anderer Preise
 hätten, als sie in der Vorlage festgelegt sind. Eine Vorlage kann
 sich nicht auf Preisen aufbauen, die durch Käufer und Schleich-
 händler hervorgerufen werden (sehr richtig! bei den Sozialdemokraten), sondern muß sich auf dem realen Stand-
 beifügen.

Kerner hat die Sache so. Als die Vorlage ausgearbeitet
 wurde, betrug der Kursstand unserer Mark 200. Der Ausarbeiter
 der Vorlage konnte nicht wissen, daß der Kursstand niemals über 600
 steigen würde, und infolgedessen mußte die Kommission ergänzen
 und mit dem jetzigen Kursstand rechnen. Die Vorlage hebt den
 Wertzoll von 40 Prozent und die Inlandssteuer auf. Damit ist
 die Grundlage der Industrie glatt geworden. Weichen bleibt der
 Eingangszoll von 130 A pro Doppelzentner, und zwar zum Schutze
 des heimischen Tabakwesens. Gerade die Partei des Herrn Abge-
 ordneten Reichmann ist es doch, die mit aller Energie darauf drängt,
 daß dieser Schutz ein ganz besonderer sein soll. Wenn er sich also
 stehend vor die Industrie stellen will, dann soll er den Antrag
 stellen, diese 130 A Eingangszoll aufzuheben. Dann will ich, darauf
 glauben, daß es ihm wirklich um das Wohl der Industrie zu tun ist.
 Aber aus den Ausführungen konnte man entnehmen, daß
 Herr Reichmann sich gar nicht in diese Vorlage hineinbegeben hat,
 (sehr richtig! links) daß ihm die vollständige Entschleunigung schli-
 chend hätte er nicht von 10 000 selbständigen Existenzen in
 in der Tabakindustrie und von fast 20 000 selbständigen
 Existenzen in der Zigarettenindustrie gesprochen. Ich komme gleich
 darauf zurück, dann will ich ihm genau sagen, wie viele selbständige
 Existenzen mir in der Tabakindustrie haben.

Die Tabaksteuer belastet mehrere Branchen des Ta-
 bakers. Die Zigarette soll in Zukunft 200 Millionen bringen
 bis jetzt waren es etwa 100 Millionen. Die Zigarette soll
 100 Millionen mit 400 Millionen bringen. Der Markttabak soll
 70 Millionen, der Markttabak 10 Millionen der Sch-
 tabak 10 Millionen bringen. Der Eingangszoll auf ausländischen
 Tabak ist mit 88 Millionen in Rechnung gestellt. Das ergibt
 Summa etwa 760 Millionen Mark. Das der Ertrag a
 jetzigen Zigaretten und Tabakwaren höher sein wird als bei
 Berechnung nach der Vorlage, ist selbstverständlich. Aber
 muß bedenken, daß die Industrie augenblicklich vollständig den
 liegt und in Zukunft nur mit 30 Prozent Tabak belastet u
 kann, daß die Herstellung auf 30 Prozent der Herstellung der
 neben Monate 1916 eingeschränkt wird. Wenn nicht andere
 den Tabak der Industrie zur Verfügung stehen, kommen wir
 lange nicht an den Ertrag heran.

Die Vorlage, die hier ausgearbeitet worden ist, ist
 allein im Einverständnis mit der Organisation der Tab-
 — dem Deutschen Tabakverein —, sondern auch im Ein-
 mit den Gewerkschaften, der Arbeiterkassen, außerdem noch
 die Positionen der einzelnen Branchen — Zigaretten, Zin-
 Kande, Kan- und Schmutztabak — sind genau abgemessen.
 kommt zu kurz, und keine Branche hat Vorteil vor der anderen
 Branche. Damit ist die Vorlage ein einheitliches Ganzes abwar-
 den, und jede Position, die geändert würde, würde es nach sich
 ziehen, daß man auch in der anderen Branche die Position ändern
 müßte, weil sonst Ungleichheit in der Belastung der Einzelbranchen
 des Tabakgewerbes entstehen würde.

Wohlwundersbare Verhältnisse eröffnen sich da den Dfen...
Wohlwundersbare Verhältnisse eröffnen sich da den Dfen...
Wohlwundersbare Verhältnisse eröffnen sich da den Dfen...

Was nicht sehr die Folge sein, wenn die Arbeitlosen die...
Was nicht sehr die Folge sein, wenn die Arbeitlosen die...
Was nicht sehr die Folge sein, wenn die Arbeitlosen die...

Wahrlich, alle Anstrengungen sind noch verschiedene...
Wahrlich, alle Anstrengungen sind noch verschiedene...
Wahrlich, alle Anstrengungen sind noch verschiedene...

Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...

Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...

Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...

Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...
Das ist ein sehr großer Fehler bei dem...

Aus Hamburg-Altona.

Die Kommission am 4. August. Nach Bekanntgabe der...
Die Kommission am 4. August. Nach Bekanntgabe der...
Die Kommission am 4. August. Nach Bekanntgabe der...

Aus Würzburg.

Am 3. August fand die Quartiersversammlung der...
Am 3. August fand die Quartiersversammlung der...
Am 3. August fand die Quartiersversammlung der...

Bremen mit dieser neuen Aufgabe sich abgefunden zu haben...
Bremen mit dieser neuen Aufgabe sich abgefunden zu haben...
Bremen mit dieser neuen Aufgabe sich abgefunden zu haben...

Verbandsteil.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Rat Deichmann, Vorsitzender, Bremen, Faulenstraße 58/60, II.
Rat Deichmann, Vorsitzender, Bremen, Faulenstraße 58/60, II.
Rat Deichmann, Vorsitzender, Bremen, Faulenstraße 58/60, II.

Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau...
Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau...
Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau...

Selbst, Einschreib- und Vertreibungen nur an E. Nieder...
Selbst, Einschreib- und Vertreibungen nur an E. Nieder...
Selbst, Einschreib- und Vertreibungen nur an E. Nieder...

Für die Expedition bestimmte Zuschriften sind an Johs. Krohn...
Für die Expedition bestimmte Zuschriften sind an Johs. Krohn...
Für die Expedition bestimmte Zuschriften sind an Johs. Krohn...

Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind an Gustav...
Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind an Gustav...
Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind an Gustav...

Für den Ausschuss bestimmte Zuschriften sind an E. Schoen...
Für den Ausschuss bestimmte Zuschriften sind an E. Schoen...
Für den Ausschuss bestimmte Zuschriften sind an E. Schoen...

Als verloren gemeldet:
Als verloren gemeldet:
Als verloren gemeldet:

Döbeln: Das Buch S. II 55 759, lautend auf Bruno Meißel...
Döbeln: Das Buch S. II 55 759, lautend auf Bruno Meißel...
Döbeln: Das Buch S. II 55 759, lautend auf Bruno Meißel...

Großmühlen: Das Buch S. II 5657, lautend auf Wm. Harms...
Großmühlen: Das Buch S. II 5657, lautend auf Wm. Harms...
Großmühlen: Das Buch S. II 5657, lautend auf Wm. Harms...

Orfey: Das Buch S. II 108 081, lautend auf Frau Wilhelmine...
Orfey: Das Buch S. II 108 081, lautend auf Frau Wilhelmine...
Orfey: Das Buch S. II 108 081, lautend auf Frau Wilhelmine...

München: Das Buch S. II 119 829, lautend auf Thetele Geld...
München: Das Buch S. II 119 829, lautend auf Thetele Geld...
München: Das Buch S. II 119 829, lautend auf Thetele Geld...

Oberhausen (Hr.): Die Mitteilungsliste, lautend auf Einar...
Oberhausen (Hr.): Die Mitteilungsliste, lautend auf Einar...
Oberhausen (Hr.): Die Mitteilungsliste, lautend auf Einar...

Liebfrauen: Das Mitteilungsblatt S. 92 696, lautend auf Frau...
Liebfrauen: Das Mitteilungsblatt S. 92 696, lautend auf Frau...
Liebfrauen: Das Mitteilungsblatt S. 92 696, lautend auf Frau...

Auffenlocher: Das Mitteilungsblatt S. 100 100, lautend auf Frau...
Auffenlocher: Das Mitteilungsblatt S. 100 100, lautend auf Frau...
Auffenlocher: Das Mitteilungsblatt S. 100 100, lautend auf Frau...

Folgende Gelder sind bei mir eingegangen:
Folgende Gelder sind bei mir eingegangen:
Folgende Gelder sind bei mir eingegangen:

25. August: Euphonia 143.—, 14. August: Kammstein 500.—
25. August: Euphonia 143.—, 14. August: Kammstein 500.—
25. August: Euphonia 143.—, 14. August: Kammstein 500.—

Bremen, den 25. August 1919. E. Nieder, Verbands...
Bremen, den 25. August 1919. E. Nieder, Verbands...
Bremen, den 25. August 1919. E. Nieder, Verbands...

Adressen-Änderungen.

Hskar I. Collins (2): 2. Des. August Schmidt, Martinstraße 213.
Hskar I. Collins (2): 2. Des. August Schmidt, Martinstraße 213.
Hskar I. Collins (2): 2. Des. August Schmidt, Martinstraße 213.

Bremen.
Bremen.
Bremen.

Sektionsverammlung der Sortierer, Fuder und Bekleberinnen
Sektionsverammlung der Sortierer, Fuder und Bekleberinnen
Sektionsverammlung der Sortierer, Fuder und Bekleberinnen

Arbeitsmarkt.

Offen, Eitel-
Offen, Eitel-
Offen, Eitel-

50 tüchtige Sortierer oder Sortierinnen, 200 tüchtige...
50 tüchtige Sortierer oder Sortierinnen, 200 tüchtige...
50 tüchtige Sortierer oder Sortierinnen, 200 tüchtige...

Arbeitsnachweise.

Die Bureaus befinden sich:
Die Bureaus befinden sich:
Die Bureaus befinden sich:

Für den Gau Hamburg:
Für den Gau Hamburg:
Für den Gau Hamburg:

Altona: Gottl. Dierig, Bureau: Delfersallee I.
Altona: Gottl. Dierig, Bureau: Delfersallee I.
Altona: Gottl. Dierig, Bureau: Delfersallee I.

Für den Gau Bremen:
Für den Gau Bremen:
Für den Gau Bremen:

Bremen: Heinrich Bobbenlamp, Faulenstr. 58/60, I.
Bremen: Heinrich Bobbenlamp, Faulenstr. 58/60, I.
Bremen: Heinrich Bobbenlamp, Faulenstr. 58/60, I.

Für den Gau Hannover:
Für den Gau Hannover:
Für den Gau Hannover:

Hannover: Heinz Borst, Hannover-Linden, Gummistr. 36.
Hannover: Heinz Borst, Hannover-Linden, Gummistr. 36.
Hannover: Heinz Borst, Hannover-Linden, Gummistr. 36.

Für den Gau Nordhaußen:
Für den Gau Nordhaußen:
Für den Gau Nordhaußen:

Nordhaußen: Hermann Schmidt, Verbandsbureau, Volkstraße 14.
Nordhaußen: Hermann Schmidt, Verbandsbureau, Volkstraße 14.
Nordhaußen: Hermann Schmidt, Verbandsbureau, Volkstraße 14.

Für den Gau Erfurt:
Für den Gau Erfurt:
Für den Gau Erfurt:

Für den Gau Dresden:
Für den Gau Dresden:
Für den Gau Dresden:

Dresden: Gustav Eise, Gewerkschaftshaus, Marienstraße...
Dresden: Gustav Eise, Gewerkschaftshaus, Marienstraße...
Dresden: Gustav Eise, Gewerkschaftshaus, Marienstraße...

Für den Gau Berlin:
Für den Gau Berlin:
Für den Gau Berlin:

Berlin: Richard Kaiser, Berlin C 64, Bureau: Dragoner-...
Berlin: Richard Kaiser, Berlin C 64, Bureau: Dragoner-...
Berlin: Richard Kaiser, Berlin C 64, Bureau: Dragoner-...

Für den Gau Ostpreußen:
Für den Gau Ostpreußen:
Für den Gau Ostpreußen:

Ostpreußen: Otto Krämer, Berlin NO. 65, Ostpreußen-...
Ostpreußen: Otto Krämer, Berlin NO. 65, Ostpreußen-...
Ostpreußen: Otto Krämer, Berlin NO. 65, Ostpreußen-...

Alle Arbeitssuchenden, sowie Fabrikanten, die in den Bezirken...
Alle Arbeitssuchenden, sowie Fabrikanten, die in den Bezirken...
Alle Arbeitssuchenden, sowie Fabrikanten, die in den Bezirken...

Gestorben:

In Dresden starb die Bankassistentin Johanna...
In Dresden starb die Bankassistentin Johanna...
In Dresden starb die Bankassistentin Johanna...

Briefkasten.

Erfurt 80 4
Erfurt 80 4
Erfurt 80 4



Qualitäts-Zigarren

erstklassige Bremer, Bänder...
erstklassige Bremer, Bänder...
erstklassige Bremer, Bänder...

Hamburger Fabrikate...
Hamburger Fabrikate...
Hamburger Fabrikate...

1150-2000 M per Kiste...
1150-2000 M per Kiste...
1150-2000 M per Kiste...

Ferner bietet an:
Ferner bietet an:
Ferner bietet an:

Zigarren...
Zigarren...
Zigarren...

erhöhter Zigaretten...
erhöhter Zigaretten...
erhöhter Zigaretten...

Paul Goldschmidt...
Paul Goldschmidt...
Paul Goldschmidt...

Abteilung E...
Abteilung E...
Abteilung E...

Tabakfabrikate in gros...
Tabakfabrikate in gros...
Tabakfabrikate in gros...

Achtung!

Die Bediensteten der...
Die Bediensteten der...
Die Bediensteten der...

Die Bediensteten der...
Die Bediensteten der...
Die Bediensteten der...

Klein Tabak-Arbeiter

darf mehr unorganisiert sein!darf mehr unorganisiert sein!
darf mehr unorganisiert sein!

Druckmaschinen

Bestellt schnell und billig...
Bestellt schnell und billig...
Bestellt schnell und billig...

S. H. Schmalfeldt & Co.
S. H. Schmalfeldt & Co.
S. H. Schmalfeldt & Co.

Einrichtungsgegenstände

für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken...
für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken...
für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken...

Verlangen Sie meine Preislisten...
Verlangen Sie meine Preislisten...
Verlangen Sie meine Preislisten...

Heinrich...
Heinrich...
Heinrich...

Berlin N 54, Brunnenstraße...
Berlin N 54, Brunnenstraße...
Berlin N 54, Brunnenstraße...